

1889, 24. Februar.]

Neue Blumenstickereien.

[XVI. Jahrg., Nr. 9.]

Inhalt:
1. Borte aus Weinblättern.

2. Breite Borte auf Fries.
3. Plätter-Borte.

4. Stiderei zu einem Gartenstuhl-Kissen.
5. Borte aus Farnkräutern. Hierzu Abb. 6-7.

6-7. Ausführungen d. Stiche 3. Borte, Abb. 5.
8. Strandbistel-Zweig.

Diese Extra-Blätter erscheinen im Anschluß an die früher zur „Modenwelt“ und „Illustr. Frauen-Zeitung“ gegebenen und kosten wie diese einzeln 50 Pf.



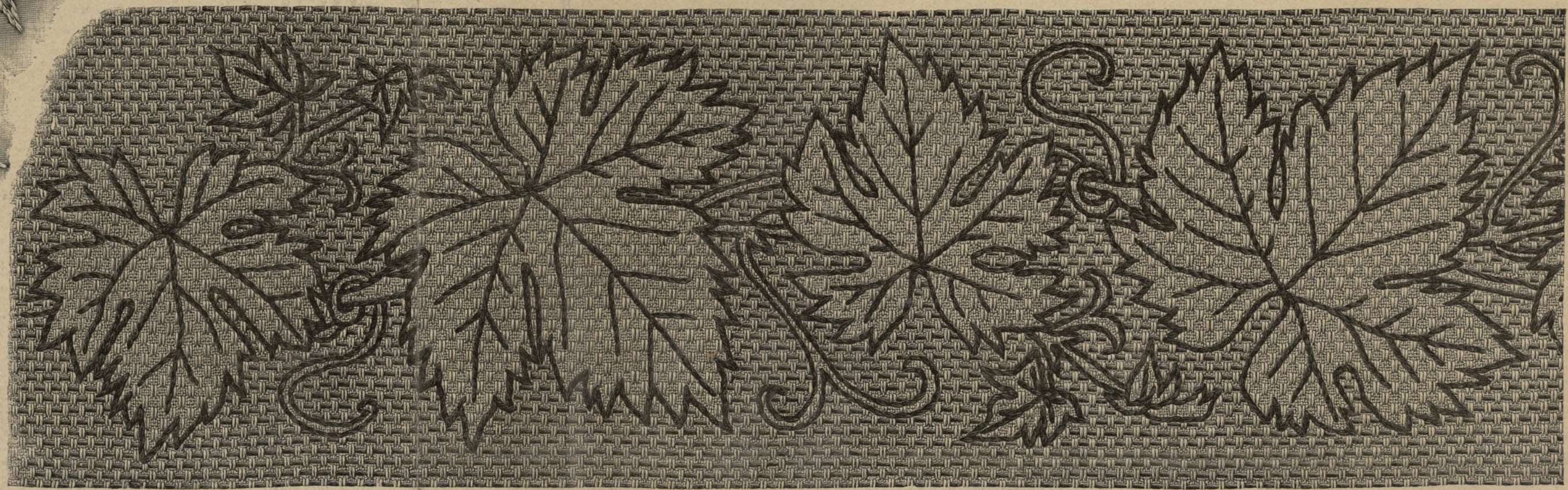
as lebhafter Interesse, welches die Ausstellung der Arbeiten von Fräulein E. du Bois-Reymond im Königl. Kunstgewerbe-Museum bei allen kunstgebildeten Besuchern erweckt hat, veranlaßt uns, im Anschluß an die von uns bereits veröffentlichten, mit großem Beifall aufgenommenen Verlagen, ein Extra-Blatt ganz diesen naturalistischen Blumenstickereien zu widmen.

Die Art, das Gerstenorn-Gewebe zu mustern, dürfte unseren Lesern ebensowenig unbekannt sein, als daß man dabei durch

Anwendung verschiedener Stichearten allerhand interessante Variationen vornehmen kann. In Bezug auf die Ausführung des Stiches sei erwähnt, daß bei allen Gewächse nachgebildeten Formen die Richtung der einzelnen Stiche nicht unbedingt für die Wirkung der Zeichnung ist. So müssen z. B. bei einem Blatte die Stiche, vom Stielausläufer aus betrachtet, alle nach außen zeigen, wodurch der meist mehr oder weniger gezähnte Rand der Blätter nachgeahmt wird. Auch bei Stielen und anderen Pflanzen-



8. Strandbistel-Zweig. Für Pompadour, Sichel 17. „Sandarbeiten“ d. b. Nr.



1. Borte aus Weinblättern. Für Gartenstuhl-Decken.



zu den Handarbeiten, welche gegenwärtig mit besonderer Vorliebe gepflegt werden, gehört in erster Reihe die Flachstickerei.

Sie entspricht durch ihre Technik am allermeisten der in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts entstandenen orientalisirten Flächen-Decoration, welche, ohne Angabe von Licht und Schatten, eine ebene Fläche durch Arabesken von Bändern, Streifen und laubartigen Zügen zu füllen und zu beleben trachtete. Ähnliche Muster, die sich sowohl zu Borten wie zu Klein gestalten, zeigt unsere heutige Flachstickerei.

Die ihr eigenthümlichen, dicht neben einander liegenden waagerechten, senkrechten und schrägen Stiche beruhen trotz ihrer verschiedenen Länge und Abstufung auf der quadratischen Einteilung, jedoch jede Flachstickerei nach einem Typenmuster gearbeitet werden kann.

Sowohl durch Wechsel in der Richtung der Stiche, als auch durch Hinzunahme anderer Sticharten, wie Strich-, Gobel-, Kreuz-, Flechtstich etc. lassen sich allerhand Variationen und damit die mannigfaltigste Wirkung in der genannten Stickerei erzielen.

Man findet Flachstickereien an alten Musterstücken fast aller Länder; italienische, slavische, spanische wie deutsche Arbeiten weisen die interessantesten Ausführungen in Wolle, Seide oder Garn auf den verschiedenartigsten Geweben auf.

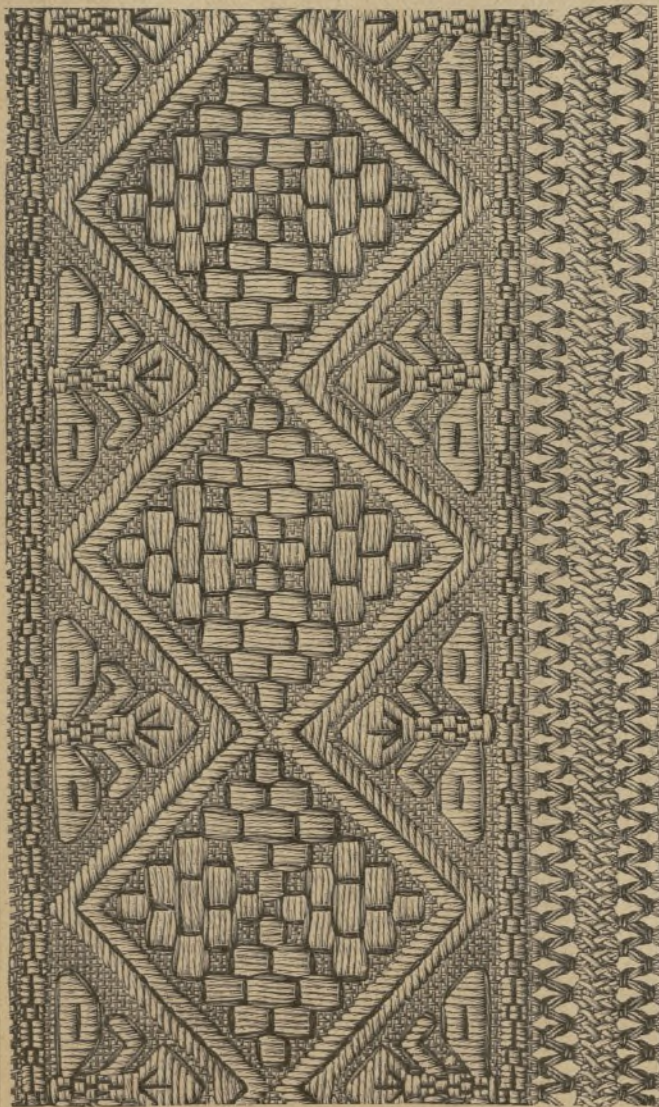
Das Material für Flachstickerei ist in der That das denkbar vielseitigste. Als Grundstoff gebührt grobkörnigen Leinen- und Canovas-Geweben, die das Arbeiten nach abgezeichneten Fäden gestatten, freilich der Vorzug, doch kann man auch jedes andere feste Gewebe verwenden, nur, daß natürlich dann eine Canovas-Überlage zu Hilfe genommen werden muß. Was den Stichfaden betrifft, so richtet er sich nach der Wahl des Grundes, erleiht aber wie dieser keinerlei Beschränkung in Bezug auf sein Material, und besteht daher ebenso gut aus Cordornet-, Filofelle-, Filosofse- und anderen Arten Seide, als aus feinerem oder baummollenern Garn, Wolle und Silberfaden, Nahn und dergl. mehr.

Das gegenwärtige Extra-Blatt enthält eine Anzahl besonders schöner und interessanter Vorlagen, unter denen die Borten, Abb. 1, 2 und 4, von Fräulein Luise Bachlechner in Wien entworfen und ausgeführt wurden, während sich die Originale zu den anderen Darstellungen in unserer eigenen Sammlung alter Stickereien befinden.

1. Borte mit Bäumchen-Abschluß. Zur Verzierung von eleganten Kissen, Decken und ähnlichen Gegenständen bestimmt, wurde die Borte auf golddurchwebtem Canovas de comtes mit Filofelle-Seide gearbeitet. Die im Flachstich und ziemlich lunt ausgeführten Musterfiguren hebt eine braune Stielstich-Umrandung kräftig vom Grunde ab. Derselbe braune Stielstich bildet auch die Ranten. In dem dichten Rändchen schließt zweifach neben einander gelegte und mit brauner Seide überfodene Goldschnur eine Reihe viel or-farbener Schrägstiche von beiden Seiten ein. Die gleichen Farben wiederholen sich in den Bäumchen.

2. Breite Borte. Das kräftige, unter dem Namen russisches Leinen im Handel vorkommende Gewebe (Bezugsquelle für jede Art Leinentoffe, wie für Garn und Seide: H. Müller, Berlin W. Kronenstraße 17), welches den Grundstoff unserer Vorlage zu Abb. 2 bildet, dürfte sich als besonders geeignet für Flachstickereien empfehlen, da seine gleichmäßige, nicht zu dicke Textur fast einem feinen Canovas gleichkommt. Zur Stickerei ist grobe Baumwolle (D.M.C., Bezugsquelle: Kuhl und Hilde, SW. Leipziger Str. 57) in verschiedenen Nüancen Blau, Braun und Kupferroth, Rosa und Modelfarbe verwendet. Die Borte erhebt sich als besonders wirksame Verzierung von Polsterkissen, Vorhängen, Kissen, Chaiselongues und anderen Decken.

3. Borte mit Durchbruch-Abschluß. Congo-Canovas, weißes sogenanntes Füllgarn, eine Art kräftige Baumwolle und faule Seide bilden das einfache Material der Borte, welche auch größer als in unserer Darstellung ausgeführt werden kann, ohne, daß das Muster durch die vergrößerten Verhältnisse an seiner Wirkung eine Einbuße erleidet. Stiche aus verschiedenfarbiger Seide umranden und beleben die mit Füllgarn



3. Borte mit Durchbruch-Abschluß. Für Decken. Moderne Arbeit.



4. Breite Borte mit Abschlußrand. Für Vorhänge, Portiären, Stühle, Kissen etc. Moderne Arbeit. Siehe auch „Handarbeiten“ dieser Nummer.

ausgeführten Flachstich-Gruppen und verzieren den Durchbruch, zu dessen Herstellung Fäden aus dem Canovas herausgezogen werden. Die Mitte des zierlich durchbrochenen Randes nimmt eine mit Baumwolle gearbeitete Kreuznaht ein. Diese Canovas-Borten sind, in größerem Material abgepaßt und von angemessenem Durchbruch begrenzt, in verschiedenen Breiten und Zusammenstellungen im Handel vorrätig. (Bezugsquellen: Kuhl und Hilde, SW. Leipziger Str. 57; L. Dahn, W. Weddericher Markt 8; G. Fringe, W. Friedrichstr. 189.)

4. Breite Borte mit Abschlußrand. Das gleiche kräftige Material, aus welchem die Borte, Abb. 2 besteht, zeigt die zur Ausstattung von Möbeln, Vorhängen, Kissen- und Thürkissen, Stuhlborsten (siehe „Handarbeiten“ der h. Nummer) nicht minder geeignete Stickerei, Abb. 4. Aus der dunklen Umrandung treten die in Roth und Rosa gehaltenen Blüten und Knospen, wie die oliv, braun und grün gearbeiteten Blätter sehr wirkungsvoll hervor. Während an dem mittleren Theile der Leinwand umgekehrt bleibt, ruhen die Blätter, Knospen und Ranten der schmälern Abschluß-Bänder auf einer ebenfalls im Flachstich hergestellten Füllung. Gerade kupferrothe Sticheleihen begrenzen diese letztere.

5. Schmale Borte mit Abschluß. Unsere Vorlage, die auch als Klein verwendet werden kann, ist neben ihrem prächtigen Muster auch insofern interessant, als sie einem alten Musterstücke des sechzehnten Jahrhunderts, das sich im Museum zu St. Gallen befindet, entnommen wurde. Die Stickerei ist auf grobem Leinen mit blauer Cordornet-Seide in drei Tönen ausgeführt, deren hellster zu den die Gartranz abtheilenden Strichstichen dient.

6. Borte mit Bäumchen-Abschluß. Das auf feinem Leinen mit Filofelle- und Cordornet-Seide gearbeitete Original der Borte gehört einer aus dem sechzehnten Jahrhundert stammenden, italienischen Stickerei unserer Sammlung funktvoller Handarbeiten an. Die compacten, heller gehaltenen Musterfiguren werden durch dunkle Strichstiche umrandet, die auch zu Ranten und Bäumchen angewendet sind. Die Borte dürfte eine sehr elegante Ausstattung für Decken, Kissen, Vorhänge etc. bilden.

7. Bäumchen-Borte. Nicht minder reizvoll wie die auf russischem Leinen gestickten Borten, Abb. 2 und 4, wirkt auch die auf gewöhnlichem Leinentoff mit weissen, blauen und rothen Garn gearbeitete Stickerei, Abb. 7, welche von einem alten slavischen Musterstücke des achtzehnten Jahrhunderts, unserer Sammlung angehörend, stammt. Sie zeigt eine äußerst gelungene Zusammenstellung des Flachstiches mit anderen Sticharten, wie wir sie eben als besonders wirkungsvoll bezeichneten. Außer dem verwandten Kreuz-, Gobel-, Strich- und Flechtstich, tritt hier auch noch eine Art Stielstich hinzu. Das Original dient einem alten Kissenbezüge zur Verzierung. (Siehe „Handarbeiten“ der h. Nummer.)

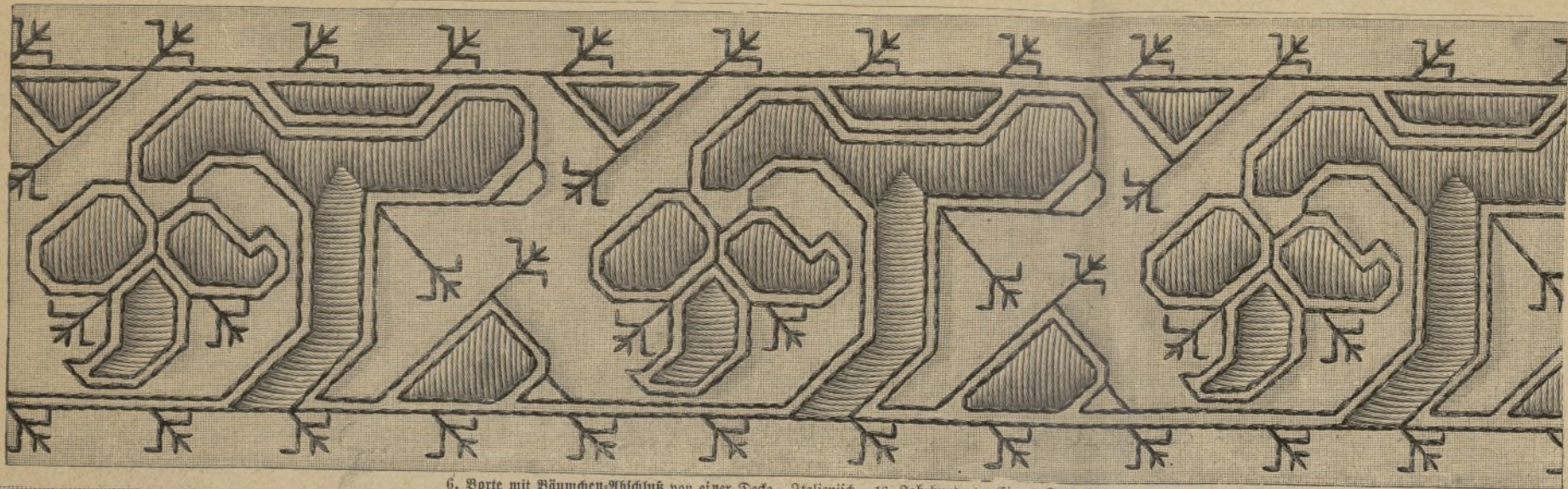
Extra-Blätter der Illustrirten Frauen-Zeitung.

- Nr. 14. Venetianische Spitzen-Stickerei. — Mit 3¹/₂ Seiten Abbild.
- Nr. 15. Plattstich-Stickerei. — Mit 3¹/₂ Seiten Abbildungen.
- Nr. 16. Namen- und Monogramm-Stickerei. I. — Mit 95 Abb.
- Nr. 17. Spitzen-Arbeit mit Bäumchen. — Mit 3¹/₂ Seiten Abbild.
- Nr. 18. Spitzen-Blöße. — Mit 4 Seiten Abbildungen.
- Nr. 19. Namen- und Monogramm-Stickerei. II. — Mit 80 Abb.
- Nr. 20. Häkelarbeit. — Mit 3 Seiten Abbildungen.
- Nr. 21. Aufnähs-Arbeit und leichte Stickerei. — Mit 4 Seiten Abb.
- Nr. 22. Korbweber-Arbeiten. — Mit 4 Seiten Abbildungen.
- (Nr. 23. Leinentstickerei. Wird nicht einzeln verkauft.)
- Nr. 24. Stickerei mit Füllstichen. — Mit 3¹/₂ Seiten Abbildungen.
- Nr. 25. Neue Blumenstickereien. — Mit 3¹/₂ Seiten Abbildungen.

Preis je 50 Pf. (30 Kr.), wofür die Extra-Blätter durch dieselbe Buchhandlung zu beziehen sind, welche die „Illustrirte Frauen-Zeitung“ liefert. Diejenigen Abonnentinnen, welche durch die Post erhalten, wollen sich gleichfalls an die nächst gelegene Buchhandlung wenden oder an die Expeditionen der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ in Berlin W. Potsdamer Straße 38; — Wien I, Dperngasse 3.



5. Schmale Borte mit Abschluß. Von einem Musterstück des 16. Jahrhunderts aus dem Museum zu St. Gallen.



6. Borte mit Bäumen-Abschluß von einer Decke. Italienisch. 16. Jahrhundert. Eigene Sammlung.



7. Bäume-Borte von einem Kissenbezug. Südslavisch. 18. Jahrhundert. Eigene Sammlung. Siehe auch „Handarbeiten“ dieser Nummer.

Verlag von Franz Epperheide in Berlin W. Potsdamer Straße 8.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Druck von Otto Dürr in Leipzig.